



DE R dada 3



John Heartfield mont.

GOTT MIT UNS

Politische Mappe von GEORGE GROSZ

9^e Originallithographien

- Blatt 1: Dieu pour nous / Gott mit uns / God for us
" 2: Les boches sont vaincus, le bochisme est vainqueur / Für deutsches Recht und deutsche Sitte / „The Germans to the front“
" 3: L'angélu à Munich / Feierabend / „Ich dien“
" 4: Liberté, égalité, fraternité / Licht und Luft dem Proletariat / The workman's holiday
" 5: Le triomphe des sciences exactes / Die Gesundbeter / German doctors fighting the blockade
" 6: Les maqueraux de la mort / Zuhälter des Todes / The pimps of death
" 7: L'Etat, c'est moi! / Die vollendete Demokratie / „The world made safe for democracy“
" 8: Ecrasez la famine / Die Kommunisten fallen — und die Devisen steigen / Blood is the best sauce
" 9: Made in Germany / Den macht uns keiner nach / Made in Germany

Das Werk erscheint in drei Ausgaben
von insgesamt 125 nummerierten Exemplaren

Ausgabe A: Nr. 1 bis 20, auf echt Strathmore-Japan, jedes Blatt vom Autor handschriftlich signiert. Format 50×60 cm. Preis M. 2000.—

Ausgabe B: Nr. 21 bis 60, auf schwerem, echt handgeschöpft Bütten, jedes Blatt vom Autor signiert, Format 40×50 cm Preis M. 1000.—

Ausgabe C: Nr. 61 bis 125, auf leichterem, echt Handbütten, unsigniert, Format 40×50 cm Preis M. 250.—

Sämtliche Preise exclusive Luxussteuer!

Baldige Bestellungen erscheinen ratsam, da die früheren Mappen von G. GROSZ stets rasch vergriffen waren. Die kleine Grosz-Mappe ist restlos vergriffen, von der ersten George Grosz-Mappe sind noch einige signierte Einzelblätter à M. 45.— erhältlich.

DER MALIK-VERLAG, BERLIN-HALENSEE

d³
a d
a A



No. 3

DIRECTEURS:
groszfield
hearthaus
georgemann

DER MALIK-VERLAG, Berlin-Halensee
Abteilung: DADA

DADA-SCHALMEI.

*Auf der Flöte groß und bieder
Spielt der Dadaïste wieder,
Da am Fluß die Grille zirpt
Und der Mond die Nacht umwirbt,
Tandaradei.*

*Ach, die Seele ist so trocken
Und der Kopf ist ganz verwirrt,
Oben, wo die Wolken hocken,
Graufliges Gevögel schwirrt,
Tandaradei.*

*Ja, ich spiele ein Adagio
Für die Braut, die nun schon tot ist,
Nenn es Wehmut, nenn es Quätsch, — O
Mensch, du irrst so lang du Brot isst,
Tandaradei.*

*In die Geisterwelt entfliehet sie,
Nähernd sich der Morgenröte,
An den großen Gletschern klebt sie
Wie ein Reim vom alten Goethe.
Tandaradei.*

*Dadaistlich sei dies Liedlein,
Das ich Euch zum besten gebe,
Auf zwei Flügeln wie ein Plieglein
Steig es langsam in die Schweben.
Tandaradei.*

*Denk an Tzara, denk an Arpen,
An den großen Huellenbeck!*

R. HUEL+SEN+BAG.



GROSZ-HEARTFIELD:

Der Dadaïst HANS ARP (z. Zt. Berlin, Hotel Bristol, Zimmer 35, Tel.: Zentrum 10061) der Dichter des Dramas „Die Schwalbenhode“. Das bedeutendste Buch der Saison! Erscheint demnächst im MALIK-Verlag.



GEORGE GROSZ:

„Daum“ marries her pedantic automaton „George“ in May 1920, John Heartfield is very glad of it. (Meta=Mech. constr. nach Prof. K. Hausmann.)



Marschall G. GROSZ

DADA in Europa.

Begreifen Sie, bester Leser — was DADA ist, weiß am genauesten der Dadasoph.

Dada, sehen Sie, Dada wurde erfunden von drei Männern: Huelsenbeck, Ball und Tzara. Zunächst bedeutete Dada nichts, als vier Buchstaben, und damit war sein internationaler Charakter gegeben. Nachdem man also den eigentlichen Gehalt und die Reklamemöglichkeiten dieses Wortes DADA erfaßt hatte,

gründete man das „Cabaret Voltaire“ (Zürich 1916), in dem zwischen Musik, Tanz, Montmartre-Chansons, Kubismus und Futurismus ironisiert und neue Arten der Dichtung propagiert wurden. DADA war zunächst ein Bekenntnis zur unbedingten Primitivität, von dem Züricher Publikum teils verständnislos, teils erheitert begrüßt. DADA wurde aber die große Elastizität der Zeit, die ihren Maßstab an dem Bürger fand:

Die Int. Dada-Company, Berlin sendet
Charlie Chaplin,

dem größten Künstler der Welt und guten Dadaisten, Sympathiegrüße. Wir protestieren gegen die Ausschließung der Chaplin-Films in Deutschland.

GROSZ HEARTFIELD HUELSENBECK HAUSMANN BLOOMFELD
PICABIA GUTTMANN ARP TZARA SERNER SWITERS ERNST
KOBBE HEKZELDE ARCHIPPENKO CHIRICO HUSTEDT
NOLDAN PISCATOR

je seniler und steifer dieser wurde, um so beweglicher wurde DADA, das heute über den ganzen

Erdball verbreitet ist. Denn, dies müssen Sie wissen, DADA ist die Wahrheit, die allein zutreffende Praxis des realen Menschen, wie er heute ist, stets in Bewegung durch die Simultanität der Ereignisse, Reklame, des Marktes, der Sexualität, der Gemeinschaftsdinge, der Politik, der Oekonomie; ohne überflüssige Gedanken, die zu nichts führen. Ja, erlauben Sie, **DADA ist** (und dies ärgert die meisten Menschen gar nicht) **sogar ganz gegen jeden Geist; DADA ist die völlige Abwesenheit**



Der Monteurdada JOHN HEARTFIELD lehrt die intellektuellen Esel Dada.

20. Juni: Beginn der großen DADA-AUSSTELLUNG BERLIN
Kunstsalon Dr. Otto Borchardt
Königsplatz

dessen, was man Geist nennt. Wozu Geist haben in einer Welt, die mechanisch weiterläuft? Was ist der Mensch? Eine bald lustige, bald traurige Angelegenheit, die von ihrer Produktion, von ihrem Milieu gespielt und gesungen wird. Sehen Sie, Sie glauben zu denken und Beschlüsse zu fassen, Sie glauben original zu sein — und was geschieht? Das Milieu, Ihre etwas staubige Atmosphäre hat den Seelenmotor angeworfen und die Sache läuft von allein: Mord, Ehebruch, Krieg, Frieden, Tod, Schiebung, Valuta — alles entglitt Ihren Händen, es ist Ihnen unmöglich, etwas aufzuhalten: Sie werden einfach gespielt. Sie sind das Opfer Ihrer Anschauungsweise, Ihrer sogenannten Bildung, die Sie aus den Geschichtsbüchern, dem Bürgerlichen Gesetzbuch und einigen Klassikern gleich en gros generationsweise beziehen. Sie scheitern an Ihren Voraussetzungen . . . Der dadaistische Mensch kennt keine Vergangenheit, die ihn bindet, er ist gestrafft von der lebendigen Gegenwart, durch seine Existenz



DaDa gestaltet die Welt praktisch nach ihren Gegebenheiten, es benützt alle Formen und Gebräuche, um die moralisch - pharisäische Bürgerwelt mit ihren eigenen Mitteln zu zerschlagen. Sie werden einwenden: DADA, das ist der Bluff. Nun, die Menschen sind Sensationstiere, die das Gruseln nicht erst zu lernen brauchen; der dadaistische Mensch überspringt im Bluff seine eigene Sensationsgier und Schwere. Der Bluff ist kein ethisches Prinzip, sondern praktische Selbstentgiftung; da DADA und Bluff miteinander gleichzusetzen sind, so ist der Bluff Wahrheit — denn DADA ist die exakte Wahrheit. Demnach ist DADA eher ein Lebenszustand, mehr eine Form der inneren Beweglichkeit, als eine Kunstrichtung. DADA, das ist die Einsicht in die verlogene Art der dichterischen Tragik und der Feierlichkeit, die Einsicht in die Unverschämtheit der Wissenschaft. Dem Dadaisten dreht sich heute noch die Sonne um die Erde . . . sollte sie es aber nicht tun, so wird ihn auch dies nicht erschüttern. Wenn Sie bedenken,

RAOUL HAUSMANN:
Abendliche Toilette.

daß nach sechstausend Jahren vergeblicher geistiger Anstrengung die Philosophie kläglich versagte und daß Ihnen die Naturwissenschaften ebensowenig ein festes Programm bieten können, so müssen Sie einsehen, daß DADA, geboren aus der Unerklärbarkeit eines glücklichen Augenblicks, die einzig praktische Religion unserer Zeit darstellt. **Sagen Sie sich von allen Hemmungen los, vergessen Sie Ihr Kartenspiel und die Wärme Ihrer Familientraulichkeit** — und Sie werden des Schwindels, den die Künstler, die Dichter mit Ihnen treiben, inne werden; Sie werden begreifen lernen, daß diese Dinge nur einer besonderen Technik bedürfen, Eigenverkehrsprobleme sind, die durch DADA aller Prahlerei und Ambition entkleidet werden: werden Sie Dadaist und Sie erwerben sich Angriffslust und die unbesiegbare Macht der Ironie!

RAOUL HAUSMANN.



DADA in Amerika.

(Colliers, The National Weekly,
February 14, 1920.)

RAOUL HAUSMANN: **Heimatklänge!**

Aus: „Hurra, Hurra!“ Grotesken. Der Malik-Verlag, Berlin-Halensee.

Wo werden Sie die Ewigkeit zubringen?
In Dr. Otto Burehard's DADA-Abenden.



Ich halte
dies
für
keine Treppe
sondern
für
eine
Gabel.

John
Garfield.

Ein Besuch im Cabaret Dada.

Also, meine Herren, der Spektakel beginnt, ehe Sie sich's versehen. Wir gingen durch einen langen Gang, jeder eine Kerze in der Hand, vorn die Damen, hinten die Herren. Der Führer in weißem Pelz mit der Mitra auf dem Kopf rief manchmal: „Nehmen Sie die Hände hoch und lassen Sie den Bauch fallen. Greifen Sie nach der Kesselpauke in Ihrem Ohr und ziehen Sie sich den Sarg aus der Nase; denn keiner weiß, wozu es gut ist.“ Dann stieß er in sein Muschelhorn, daß der Kalk von den Wänden fiel. Wir aber fühlten uns stets sehr gesichert, wenn seine Stimme ertönte; denn die Ungewißheit lagerte schwer auf unserer Brust und dem Geheimrat Spätzle, dem bekannten Mitglied der deutschnationalen Volkspartei, begannen die Knie einzusinken, obwohl er sich durch sein moralisches Rückgrat bis zum Letzten aufrecht zu halten suchte. Wir gingen über zwei Stunden durch diesen Gang, in dem es nach Kohl und Abfall roch ... kletterten über Eisenbahnschwellen, Holzklötze und faulende Matratzen und fanden uns am Ende in einem offenbar zu kirchlichen Zwecken bestimmten Raum ... Dort stand der erste dadaistische Priester, den ich in meinem Leben gesehen habe, in violetten Unterhosen mit einer Katze im Arm. Auf dem Kopf trug er eine große Perrücke, aus der 2 Pfauenfedern stachen. Beim Sprechen fielen ihm die Zähne aus dem



Der Musik-Dada PREISS
beim Morgentraining.

Der Priester hob die Papiermaché-Brust und ließ die Augen, die er an einem Bindfaden dirigierte, hin- und herblitzen. Seine Stimme war wie der Donner, der aus den Gießkannen aufsteigt, wenn sie die Abendsonne bescheint. Er hatte einen Bart, in dem sich die jungen Mäuse „Gute Nacht“ sagten, und die Schnellzüge standen wartend am Abgrund seines Nackens. „Ich bin der Priester“, sagte er, „von Anbeginn bis zum Ende. Ich bin die Tulpe aus Valparaiso und das Butterfaß aus dem Bismarck-Archipel.“ In unserer Gesellschaft mehrten sich die Stimmen derer, die den Schwindel durchschauten und nichts sehnlicher wünschten, als zur Ruhe und zur Ordnung zurückzukehren. „Wir brauchen Arbeit und einen organischen Aufbau unseres Vaterlandes,“ sagte ein Herr neben mir, der sich später als ein sehr radikaler Politiker deflorierte. „Mer wolln unsern Geenig, unsern kuten Geenig wiederhamm,“ meinte eine Dame, die durch den Baß auffiel, mit dem sie ihre Meinung vorbrachte. Im allgemeinen war die Stimmung die, daß man den Abend hätte besser damit verbringen können, ein gutes Buch zu lesen, Goethe zu verehren, Bier zu trinken, kurz die deutsche Kultur zu fördern. — Unterdessen hatte sich der Priester auf seine rechte Seite niedergelassen, zog einen Hasen aus seinen Zehen und sagte: „Ich bin der junge Mond, der an

Mund und in seinen Ohren drehten sich die Girandolen beim Klang einer Militärmusik ... Der Boden wankte und stellte sich manchmal so schräg, daß viele der Gäste hinfielen, und einige Damen fürchteten, durch den Anblick ihrer Beine die Aufmerksamkeit liberaler Männer auf sich zu lenken. Durch die Ritzen des Gemäuers kam Dampf, und heiße Wasserstrahlen schossen aus den Ecken. — Meine Herrschaften, es war einfach überwältigend.

den Wasserfällen steht. Wenn ich lache, geht die Erde auf und die Häuser, die eben noch dastanden, als wüßten sie nichts, sammeln sich auf dem Kaiser-Friedrich-Platz. Heil! Heil! Der Himmel zerbarst und die Flöte zerbrach, noch ist nicht aller Nächte Morgen, noch ist nicht das Aequinoctium des Reisebureaus.“ Der Herr neben mir sagte: Sie dürfen nicht glauben, daß hinter dem Dadaismus der geringste Sinn steht. Diese Menschen sind sehr schlaue Betrüger, die sehr wohl wissen, daß der Unsinn die Leute anlockt, und die ihnen auf diese gerissene Weise das Geld aus der Tasche ziehen. Sehen Sie doch nur, der Kerl lacht ja selbst, daß ihm die Tränen aus den Augen kommen.“ Jetzt entrüstete sich eine junge Dame. „Er lacht nicht,“ fistelte ihr Stimmlein, „das ist ehrliche Begeisterung. Ich habe die Dadaisten in Dresden gesehen, als man Stühle auf ihnen zerhieb und Pianos nach ihrem Kopf abschob. Dada sein, heißt tapfer sein.“ Der Priester in seinen violetten Unterhosen begann, sich auf dem Boden herumzuwälzen. Ein Trottoir-roulant kam mit der Primadonna vom Metropolitan Opera-house, die auf ihren eigenen Beinen den Ragtime „Le delice“ zu pfeifen wußte, — man konnte es kaum ohne Erröten und Rührung mit ansehen. Die Seekühe kamen ganz nahe heran, als wollten sie aus der Hand fressen, und die ungeheueren grünen Lazerten, die an den Decken zwischen den Phiolen und Retorten hingen, begannen sich wie Ventilatoren zu drehen. Es war jene Treibhausluft und Ventriloque-Stimmung, von der Capasses in seinem berühmten Roman „Chevilles“ so manches bedeutende Wort sagt. Ohne, daß ich es bemerkte, war Geheimrat Spätzle in eine ungeheuerere Wut geraten. „Was?“, schrie er, „was? dies wagt man mir zu bieten, der ich von anständigen Eltern geboren bin, eine gute Kinderstube gehabt habe und neun Jahre lang die Klassen eines humanistischer Gymnasiums drückte? Ich bin immer für Fortschritt eingetreten — aber was zuviel ist, ist zuviel.“ Er sah sich um. „Und vom nationalen Standpunkt aus (er lachte höhnisch) diese Dadaisten sind alle von der Eatente gemietet, um hier Revolution zu machen. Sehen Sie den an (der Dadasoph war aufgetaucht) — ist der ein Mensch oder ein Tier?“ Eine eifrige Diskussion entstand, ob der Dadasoph, der gerade aus einer Versenkung hochkam, ein Mensch oder ein Tier sei. Man entschied sich für das Letztere. Kaum war der Geheimrat verstummt, da begann der große Einzug des dadaistischen Weltgerichts. Es war als sollte das Gebäude über unserem Kopf zusammenfallen. Unter einem mächtigen Baldachin brachten sie den sogenannten Präsidenten des Weltalls Johannes Baader, einen früheren Schneidergesellen, versehen mit allen Legitimationen des Irrsinns und der dionysischen Beschränktheit. Aus seinen Ohren fiel das heiße Wasser pfundweise, auf das Gesäß hatten sie ihm Boxhandschuhe genäht, in dem er die Motti zu seinem unsterblichen Werk „Das Liebesleben der Dadaisten“ verwahrt haben soll. Dicht neben dem Präsidenten hielten sich der Dadasoph Hausmann und jener Huelsenbeck, dem man die Gründerschaft dieses ganzen Unfugs zuschreibt. Der Dadasoph ritt auf einer Eule, dem Tier der Weisheit, und hatte die Symbole Zarathustras, die Schlange und den Adler, in seiner Hand. „Die Welt als Erkenntnisproblem.“ meinte er, „ist Tabu-Dada. Vom All-Einen kommen wir zu den Schweinen, hopsassa.“ Bei diesen Worten regte sich ein Herr in unserer Gesellschaft auf, der mit heißem Bemühen Hegel und Schopenhauer gelesen hatte. Der Propagandamarschall Grosz kam mit der Kesselpauke, dem Zeichen der dadaistischen Welt Herrschaft. Dicht hinter ihm folgte der bekannte dadaistische Verkehrsminister und Monteur-dada Heartfield. Es war eine illustre Gesellschaft. Ein unendlicher Zug schloß sich an. Auf Kühen und Pferden oder zu Fuß mit Kindertrompeten und Knarren folgten die Dadaisten aller Herren Länder, alle gekennzeichnet durch den gleichen dadaistischen Gesichtsausdruck. Da war der Troubadour und Lebemann der dadaistischen Bewegung in Paris, Herr Tristan Tzara, in der Uniform eines Untergrundbahnangestellten. Man sah ferner Kurt Schwitters, den weltberühmten Autor der „Anna Blume“. Der Lärm wurde so groß, daß unsere Trommelfelle jammerten wie kleine Kinder. Die große Knochenerweichung fiel von den Dächern. Kein Mensch wußte, wozu das gut war. Da schrie der Schneidergeselle Baader: „Dada ist der Sieg der kosmischen Vernunft über den Demiurgos. Dada ist das Cabaret der Welt so gut, wie die Welt das Cabaret Dada ist. Dada ist Gott, Geist, Materie und

Die
Brotmarken
dieser
Woche
tragen
das
Stichwort:
ARP'schülfe.



Das ist
ein
Löffel.



Der Meister-Dada
RICHARD HUELSENBECK.

Kalbsbraten zu gleicher Zeit.“
Der Herr neben mir schrie vor Wut. „Dada“, sagte er, „ist der ausgemachte Quatsch. Dada bedeutet die Auflösung der deutschen Volksschule — und die Zerstörung des deutschen Gemütes.“ Ich schloß mich dieser Argumentation an und verließ mit ihm das Lokal auf demselben Weg, auf dem wir gekommen waren. — —

R. HUELSENBECK.

Lebt DADA!

Der Geist im Handumdrehen oder eine Dadalogie.

Von RAOUL HAUSMANN.

(Die Szene ist grausig dunkel, es regnet Schrippen bei Mondlicht. Links stand früher ein Haus. Aus der Vergangenheit tritt auf: der Monteurdada, nach ihm der Dadasoph.)

Monteurdada: Ich fühle mich so verlassen. — Meine Augen sind zwar erst geschliffen worden, aber bei dieser revolutionären Atmosphäre, die wir jetzt haben . . . ich glaube, es muß was geschähen. So mit 'n Schillerkragen und Räuberpoesie. Sonst wird's ganz schlimm. Woll'n 'mal 'n Lied singen. Bißchen Kunst. (Er singt):

Herr Hölz, der spielt das Grammophon,
Herr Ebert wird ganz wild davon,
Der Seeckt, der steht am Gartenzaun
Und will ihm hinten drauf eins hau'n.

'N gutes Lied, 'n schönes Lied. Unn da sagen die Menschen, ich hätte schlechte Zähne. Diese Trottel, die Dadaisten; wenn ich so d'ran denke, was für Rindviecher es gibt, die nichts vom Photographieren verstehen. Da ist zum Beispiel der Dadasoph, bildet sich ein, er wäre was. Ganz einfach 'ne . . . still, da kommt er schon.

Dadasoph: Ach guten Tag Monteur, gut, daß ich Dich treffe. Knöpf' mir mal das linke Ohr auf, ich muß bis heute Abend noch was für Dada 3 dich'en, hab' mir aber die Hand verstaucht und kann nicht in meinen Kopf gelangen.

Monteurdada: Du bist ein häßlicher Mensch. Du verlangst von mir Dinge, die Du selbst nicht machen willst. Ich werde Dich von Grosz zeichnen

lassen, damit Du siehst, wie häßlich Du bist. Aber streng 'mal Dein Gehirn für 5,75 Mark an, das kriegt kein Baltikumsoldat, das ist zu viel — und dicte 'mal 'n politisches Couplet. Das kannst nicht, wenn Du allein bist, dann muß ich Dich erst richtig montieren, Du Prager Dienstmann!

Dadasoph: Ich — ich brauche bloß 'n Bogen Papier — und dann geht mein Nachtopfgehirn los, wie 'n Brummkreisel. — Gib mir 'mal 'n Tritt, Du Lohnsklave des Kapitals, das wird meinem Magen gut tun und dann soll'ste seh'n.



Fersen h-e-b-t,
seeceent!



Porträt des Dadasophen
RAOUL HAUSMANN.

Wir raten Ihnen
Schütten Sie Ihr Herz aus
vor DADA!

SEELEN-AUTOMOBIL.

Solao Solaan Alamt
lanee leneao amamb
ambi ambée enebemp
enepao kalopoo senou
seneakpoo sanakoumt
saddabt kadou koorou
korrokoum oumkpaal
lapidadkal adathoum
adaneop ealop noamth.

RAOUL HAUSMANN.

Monteurdada (gibt ihm 'ne Ohrfeige).

Dadasoph (plärrt):

Seht der dicke Bürger hat 'ne Pulle Wein gespart,
Hat sich dann zur Nacht mit seiner Frau gepaart,
Wollte leben lassen seinen Helden Kapp —
Und nun macht das dumme ARPSchloch schlapp!!

— na! hab' ich 's nicht gesagt? fein, was?

Monteurdada: Also Mensch — Du bist ja größer als Mehring und Huelsenbeck zusammen. Kerr wird über Dich sein revidiertes Urteil abgeben müssen und ich selbst erhöhe Dir das Honorar auf 6 Mark. Du siehst jetzt aus, daß man Dich bei Kurt Wolff verlegen könnte, etwa unter dem Titel: heiße ich Rolf oder bin ich ein Tier; Mensch, dafür mußt Du mir gleich 10 Mark geben! Das ist 'ne unbezahlbare Idee! Direkt von mir!!

Dada'soph: Mensch, ich habe zwar geerbt, aber ich habe müssen soviel Luxussteuer bezahlen, daß ich Dir das Geld nicht geben kann. Ich will Dir lieber noch 'n Couplet liefern. Höre mal:

Laß die bösen Menschen reden,
Schiebung, Mensch, ist was für jeden.
Ware? nee, bloß Dreck abgeben,
Schiebung ist das ganze Leben.
Es steh'n zwar Paragraphen da,
Doch, haste noch 'n Großpapa,
Ob Scheidemann, ob Sklarz er heißt,
Du auf die Paragraphen — hobelst!
Na, un' Mensch, dann wirste seh'n,
Daß Dir garnichts kann gescheh'n!
Schiebe feste und mit Mut,
Hast Gesellschaft, die sehr gut:
Ebert, Fritze, Majestät,
Auf der Schieberliste steht!!

Leben Sie doch
nicht weiter so
ohne DaDa!

Es liegt alles
für Sie bereit —
nur zugreifen!

Monteurdada: Du, das ist nichts — nee, nee, NEE — das geht nicht, daß geht nicht, daß Du Dir erlaubst, unsern erlauchten Landesvater zu den

Schiebern zu rechnen! Das verknief Du 'mal! Wie ich noch in New York bei Nocer Boccer war, da hat sich 'mal einer erlaubt, vom Präsidenten Wilson ungebührlich zu sprechen — na, ich kann Dir sagen, das ist mir sehr übel bekommen, — das kannst Du mir glauben. Ich mußte direkt fort aus Amerika, und das hat den Valutastand so ungünstig beeinflusst, daß ich wünschte, es gäbe noch 'mal einen ganz großen Kappoder vielmehr Ludendorff-Putsch; wenn ich den verfilmen würde, müßte die Valuta wieder steigen. Jetzt — na, da bohre 'mal 'n Loch in den Asphalt, nimm 'n Fernrohr und dann halte Ausschau nach der Valuta! Sonst, wenn nämlich niscnt passiert, wird man sagen, ich hätte den Weltatlas der Dadaisten, den Dadaco, so gut montiert, daß er von Hänisch*) in einer Million Exemplaren für die Schufen bestellt würde! Überhaupt, Mensch, der Dadaismus — nanu, was ist denn das??

(Beide brechen in Geheul aus, der Himmel wird blond-blau, es regnet Blut mit Spazierstöcken, — die beiden Dadaisten werden von zwei Berliner Tageblatt-Redakteuren verspeist, und eine Stimme aus dem Pnblikum sagt):

Dada ist Bluff!
Ist denn kein Antisemitenführer da?

*) Mit Erlaubnis des MALIK-Verlag, Berlin-Halensee.



Der
Pipi-Dada
WALTER
MEHRING.

EinRRpiger RRPopitel gefucht!

ATZE

Lenzgedicht

von

ERWIN BLOOMFELD (Holland).

Dunkel ist das Weltgewissen,
ATZE, willst du mir die Fresse küssen.

Das Blut ist ROT
Und
dunkel
ist das Weltgewissen.

Wer hat dich, du schöner Wald,
ATZE, hörste, wie es knallt,

Das Blut ist ROT
Und
wer hat
dich, du schöner Wald.

Ich weiß an der Wieden ein kleines Hotel,
ATZE, küsse schnell, o schnell.

Das Blut ist ROT
Und
ich weiß
an der Wieden ein kleines Hotel.

Du mußt Du Otto Burchard werden.

DADA-TROTT



Der dadaistische
Holzpuppentanz,
vorgeführt vom
Musikdada PREISS.

DADA-TROTT



Wenn Hausmann die unangenehmste fresse des Dadaismus hat,
so hat Picabia die angenehmste Dada-Vilage. George Grosz

sodann

hui
scheel
war
Hai

X

{ Dalypi } abbh
{ Daripi } Selter

; aufatmen

oder

Das Dadalyripipidon.

*Johannes B. Krystaus,
der erste ungarische Dadaist.*

Den Dadalyden lotselt Pipikotzmos,
Die Pipiratten spähehn nach dem Dadalon.
Sieh! Da & Pi, Dapi, Pida, Pidadapi.
Auch der Mestrieze Dapidapi frosig bahreln.
Zuvörderst darfst dem Daad du fröhnen,
Junger Pipi (so pipida und dapipi dada).
Dem Dadaphon entströmeln sanfte Jamben.
Wer könnte — ohne Dadanent des Pipidroms zu sein.
Darob: Das Ganze stillgestanden (Mittelding),
Datater: dat!
Sprecht Dadamuden.
Der Laubfrosch säugelt euch mit Pipirin?
Der du die Dha von Daad stets peinlich weißt zu scheiteln,
Auf, auf, an's Dadapult, sag's nicht dem Gnömmel-Bömmel.
Gewissenlose Pipidranten flöteln,
Zumal Fritz Friedrich Sunlight (v. Sonderscheunochzagen),
Die mistverpichten Präpipister töteln.
Deromaleinst Milliarden Dadaisten ragen.

PROGRESS-DADA
WIELAND HERZFELDE

Alle Räder stehen still, wenn mein dicker ARP es will! Der Monteur-Dada.

IHR

Bananenesser und Kajakleute!

Wischt die Laletten aus und schmiert die Posaunen zum Dreiklang Eures jüngsten Gerichts. Die Monomanen sind die Priester des Weltalls. 1 Tausend 9 Hundert zwanzig Jahre front der heilige Geist in den bagnos Eurer parties hontenses. Schon kabelt Europa die Schreckenskunde: Hirnzellulose nur noch im Schleichhandel greifbar. Baut Woolworth-Häuser! in denen Eure Schande nistet, aber protzt nicht mit dem Sekret Eurer Adamsäpfel, die Ihr vom Baum der Erkenntnis geklemmt!

Persönlichkeit ist die Kurve des Harakiri.

Die Bankerotterklärung durch das Mitleid als Feigenschurz.

Trauerdiriflog

Wante quante wante,
Da sitzt ja meine Tante,
Seit Ephraim die Sparbüchse verschluckte,
Irrt sie — eija, eija —
Umher und zahlt keine Steuern.
Wirth unter Schweiß massiert seinen Steiß
Mit Fleiß!
Saft vita rati rota sqa momofante,
Was weinst du, greise Tante,
Oelisante ist tot! Oelisante ist tot?
Himmelherrgottkruzitürkensakramentschockschwerenot!
Die war mir noch funfzehn funfzig schuldig.

WIELAND HERZFELDE

Ihr betet zur Zangengeburt von Beth'lehem, dem großen Kuppler von Himmel und Erde. Das Paradies für jedermann sofort gebrauchsfähig mittels unserer synthetischen Hakenkreuze. Hauptschlager aus den Cabarets in Ia. christlich-byzantinischer Aufmachung. Von Dionysos bis Pastor Mauke (und pathetische Cholera mit den üblichen Begleiterscheinungen nach dem Genuß unreifer Kompromißfrüchtchen!) Oder Achtung, der Messias kommt, ein Lotteriespiel mit tausendjähriger Ziehung, oder das Kalb mit den zwei Köpfen, oder, wenn Du glaubst Du hast'n, dann hupft er aus dem Kast'n.

Die sogenannten schönen Künste sind danach nur noch als Rollenpapier zu verwerten und wer sich seelisch reinigen will, der gehe statt in die Kirche zum Admiralsbad nebenan. Denn in der Unschuld haben sich immer die verdächtigsten Hände gewaschen. Und Eure Reue kommt stets zu früh, sie hinkt vor der Tat her.

Expressionistische Quintessenz.



JOHN HEARTFIELD:
Dame in Blau.
XVII.

Warum so heilig — revolutionär — modern!, wenn einem das Ethische egalweg hinten raus hängt . . . Dem Roentgen-Menschen gehört die Zukunft. Das kontrollierbare Unterbewußtsein muß die Forderung des Tages werden. Darum massiert vor dem kommenden Dauerschlaf Eure Träume sorgfältig mit Dada.

IHR

Bananenpfeifen und Kajaleute!

Protz die Schadel ab und versichert das Trommelfell gegen . . .

Zukunftsmusik und Humanitätsdusel. Bedenkt, daß um die Ecke ein Mann Euer Schicksal kennt, dem eine Postkarte genügt . . . Nur keine Bange.

Die theosophischen Schweinsblasen retten den Gemüselib leicht zur Unsterblichkeit hinüber, und der General-Superintendent Gott bläst zum Empfang den alten Dessauer auf der Prostata, sekundiert vom Flügeladjutant v. Jesus. Das große Preisrätsel: Hat Christus gelebt, ist umgestellt in das Problem: Aber seid Ihr geboren?

WALTER MEHRING.

**Solange der HRD in die Hosen paßt,
Wird keine HRDeit mehr angefaßt!**

Ebene
Schweinsblase Kesselpauke Zinnober cru cru
Theosophia pneumatica
die große Geisstkunst = poëme bruitiste aufgeführt
zum erstenmal durch Richard Huelsenbeck DaDa
oder oder birtribum birtribum saust der Ochs im Kreis herum oder Bohrauträge für leichte Wurfminen-Rohlinge 7,6 cm Chauceur Beteiligung Soda calc. 98/100 %
Vorstand damo birtribdamo holla di funga qualla di mango damai da
dal umbala damo
brs pffi commencer Abrr Kpppi commence Anfang Anfang
Arbeit
Arbeit
sei hei te da heim gefragt
Arbeit
Arbeit
brä brä brä brä brä brä brä
sokobauuo sokobauuo

(Aus den „Phantastischen Gebeten von R. Huelsenbeck, Der MALIK-Verlag, Berlin-Halensee)

MANIFESTE CANNIBALE DADA

Vous êtes tous accusés; levez-vous. L'orateur ne peut vous parler que si vous êtes debout.

Debout comme pour la Marseillaise,
debout comme pour l'hymne russe,
debout comme pour le God save the king,
debout comme devant le drapeau.

Enfin debout devant DADA qui représente la vie et qui vous accuse de tout aimer par snobisme, du moment que cela coûte cher.

Vous vous êtes tous rassis? Tant mieux, comme cela vous allez m'écouter avec plus d'attention.

Que faites vous ici, parqués comme des huîtres sérieuses — car vous êtes sérieux n'est-ce pas?

Sérieux, sérieux, sérieux jusqu' à la mort.

La mort est une chose sérieuse, hein?

On meurt en héros, ou en idiot ce qui est la même chose. Le seul mot qui ne soit pas éphémère c'est le mot mort. Vous aimez la mort pour les autres.

A mort, à mort, à mort.

Il n'y a que l'argent qui ne meurt pas, il part seulement en voyage. C'est le Dieu, celui que l'on respecte, le personnage sérieux — argent respect des familles. Honneur, honneur à l'argent; l'homme qui a de l'argent est un homme honorable.

L'honneur s'achète et se vend comme le cul. Le cul, le cul représente la vie comme les pommes frites, et vous tous qui êtes sérieux, vous sentirez plus mauvais que la merde de vache.

DADA lui ne sent rien, il n'est rien, rien, rien.

Il est comme vos espoirs: rien,
comme vos paradis: rien,
comme vos idoles: rien,
comme vos hommes politiques: rien,
comme vos héros: rien,
comme vos artistes: rien,
comme vos religions: rien.

Sifflez, criez, cassez-moi la gueule et puis, et puis? Je vous dirai encore que vous êtes tous des poires. Dans trois mois nous vous vendrons, mes amis et moi, nos tableaux pour quelques francs.

(DADAPhone, No. 7. Paris, Mars 1920.)

Francis PICABIA.

A voix basse: pensez-vous à l'honnêteté? —

Je pense à une fause clef; je pense tout à coup à deboutonner mes bottines maigres dans une tasse de thé au lait. „Ça s'est vu“ dit une folle vertueuse qui faillit être déesse des valets de chambre, ce qui lui causa du chagrin, et lui fit montrer son cul aux passants naïfs, elle avoua que deux ou trois fois par mois assise la voix tentatrice de l'amour envahit ses paupières opoponax qui se congestionnent de fard en boutique d'herboriste.



Der männliche Geist überschreitet die Schwelle zum Osten.

Somit ist es nun tafächlich mit dieser Welt gekommen: Auf den Telegraphenstangen sitzen die Kühe und spielen Schach!!!

Francis POPOCABIA, Paris.

25
Jahre
DADA

Erfahrungen



THEODOR DÄUBLER,
der große Antidadaist und Meta-Politiker

(Bitte, abreißen und wegwerfen!)

„CANNIBAL“

cahier mensuel dirigé par FRANCIS PICABIA avec la collaboration de tous le dadaïstes du monde

„Der Zeltweg“
(Zürich)

„DADA“
(Zürich)

„Die Schamade“
(Kairos Verlag, Köln)

„391“
(Paris)

„Proverbe“
(Paris)

„DADaphone“
(Paris)

Auslieferung: DER MALIK-VERLAG, Abteilung DADA

Le tableau le plus savant
et le plus complet broute
l'herbe de mon jardin.

Tristan Tzara adore ses
amis. Les journaux sont
les panoramas de sa vie.

Francis Picabia s'attaque
toujours à lui-même.

Erik Satie a trouvé la
musique d'ameublement;
façon de s'introduire
dans le monde. (Loca-
tion pour soirées.)

Archipenko est un homme
aussi fermé qu'une
maison close.

Marcel Duchamp continue
à donner des leçons
d'amour.

Kaufen Sie
die Bücher des
Malik-Verlags

und
vergessen Sie
nicht:

**DADA
SIEGT**

!!!



Der Dadaist WIELAND HERZFELDE, Kurfürstendamm 76.

Les scandinaves prennent plaisir aux promenades du soir, lorsqu'ils peuvent
contempler la lune. Et par temps brumeux, les tableaux „comme la lune“
de Matisse, la remplace en appartement.

DADA est contre la vie chère.

Francis PI-PICABIA.

Dr. Otto Burchard vom Lützow-Öfer ruft zum Beluch feiner DADA-
Abende auf. Näheres DADA, 4.
Direkteur Hausmann.

WIELAND HERZFELDE

Tragigrotesken der Nacht

TRÄUME

mit Einband und zahlreichen Illustrationen von
GEORGE GROSZ

In Glanzkarton Preis M. 8.20

Gebunden Preis M. 12.—

DER MALIK-VERLAG, Berlin-Halensee

Verantw. Schriftleiter: RAOUL HAUSMANN, Berlin. — Drucktechnische Anordnung:
JOHN HEARTFIELD — Druck: OTTO HELLWIG, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 61.